

Das grosse Welttheater : die Einsiedler Calderonspiele

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 31

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-751886>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das große Welttheater



Die Einsiedler Calderonspiele

Photos Guggenbühl-Prisma

Sind wir nicht dauernd mitten drin im großen Welttheater, als Darsteller und Zuschauer in einem, und wissen nicht darum? Nicht von diesem Welttheater ist hier die Rede, und insofern doch von diesem, als der Menschen Wege und Irrwege, ihr Tun und Lassen, ihr Leben, Streben und Sterben durch alle Zeiten hindurch die selben bleiben. Was der große spanische Dramatiker des 17. Jahrhunderts, Don Pedro Calderon de la Barca, in seinem Mysterienspiel «Das große Welttheater» verkündet, hat heutzutage Klang und Geltung mehr denn je. Wie eine gewaltige, mahnende Predigt berührt uns sein Spiel, das diesen Sommer wieder auf dem nächtlichen Klosterplatz von Einsiedeln zwischen Kirche und Marienbrunnen zu uns spricht. Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag vom Juli bis September führt das Volk von Einsiedeln, ein halbes Tausend spielbegeisterter Leute aus der Waldstatt, bei einbrechender Nacht Calderons «Welttheater» auf.

Vor der herrlichen Barockfassade des Klosters Einsiedeln, dessen Konturen sich im Scheinwerferlicht besonders wirksam abheben, spielt sich das «Welttheater» in ausgezeichneter szenischer Gliederung ab. Bild: Der prunkhafte äußere Höhepunkt des Spiels: die Krönung des Königs.

C'est devant la merveilleuse façade de l'Abbaye d'Einsiedeln éclairée par les projecteurs que se joue «Le Théâtre du Monde» de Calderon. Une des grandes scènes de la pièce: Le couronnement du Roi.

Le «Théâtre du Monde» de Calderon devant l'Abbaye d'Einsiedeln

Le public d'Einsiedeln n'applaudit pas. Il est trop pris par le spectacle, trop ému pour manifester. Est-ce là uniquement le fait de la pièce du grand dramaturge espagnol du XVII^e siècle Don Pedro Calderon de la Barca? Point tout à fait, «Le théâtre du Monde», qui se déroule devant l'admirable façade baroque de l'Abbaye d'Einsiedeln, atteint une telle perfection de mise en scène et de couleurs, dégage une telle somme de mystique que l'on n'a plus l'impression d'assister, mais de participer au jeu du Monde. D'être une de ces âmes qui, au début de la pièce, obtient un rôle du Créateur et s'efforce de le jouer dans la vie, une de ces âmes qui, le jour du Jugement dernier, vient rendre compte de sa faiblesse et se repentir. Il peut paraître sacrilège de comparer la pièce de Calderon au film récent de «Green Pastures». Cependant que l'on assiste à l'une de ces deux manifestations, on se sent si sincèrement, si vraiment humble, que toute critique semble déplacée. Dans le film, il ne vient pas à l'idée de sourire de ce Bon Dieu au chapeau de pasteur vaudois, dans la pièce, on fait abstraction de la laideur de certains anges. Ce prodigieux spectacle, que des connaisseurs de théâtre jugent «unique au Monde», est une chose qu'il faut aller voir.



Sr. Gnaden Fürstabt Dr. Ignatius Staub, der das Protektorat über die Geistlichen Festspiele übernommen hat, im Gespräch mit Oberstkorpskommandant Ulrich Wille und dessen Gemahlin.

S. Gr. le Prince-Abbé Ignatius Staub - qui accorda sa bienveillance et son appui à la réalisation du jeu sacré - en conversation avec le colonel cdt. de corps et Madame Ulrich Wille.



Empfang der auf die Ehrenaufführung hin eingeladenen Gäste im Fürstensaal des Klosters. In der vordersten Reihe die Bundesräte Etter und Pilet-Golaz. In der zweiten Reihe links außen Oberstkorpskommandant Ulrich Wille.

Réception des hôtes d'honneur dans la salle des Princes de l'Abbaye d'Einsiedeln. Au premier plan, les conseillers fédéraux Etter et Pilet-Golaz. A gauche du second rang, le colonel cdt. de corps Wille.



Szene aus dem Nachspiel des Meisters. Der König kniet vor dem Meister. «Mitten in dem Glanz der Hoheit hab' um Gnade ich gefleht».
Scène du Jugement dernier. Le roi s'agenouille devant le Créateur et implore la Grâce.